

13.10.08: Veranstaltung in der Genezareth-Kirche

Anwesende Podium: Herr Kühne, Leiter der Abteilung Städtebau und Projekte in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung; Herr Bartholome, ebenfalls Abteilung Städtebau und Projekte der SenStadt und noch so einer, der vielleicht vom Bezirk war und jedenfalls nicht so viel beisteuern konnte.

Anwesende Gäste: ca. 50?, deutsch, gemischtgeschlechtlich, die meisten so um die 40; darunter ein Anwohner und Vertreter der Linken sowie zwei der BI Nachnutzung

Aktuelle Prozesse (Kühne):

- Eigentumsverhältnisse zwischen Bund und Berlin: von der Klärung dieser Frage hängt alles weitere, v.a. die Flächenverfügbarkeit und die Verwaltung der Flächen, ab. Notwendig hierzu ist eine Wertermittlung (da spielen Altlasten und so was ne Rolle), die als Grundlage für den Kaufvertrag dienen wird.
- Verwaltung: wer wird wofür zuständig sein? Diese Frage wird zwischen Bund, Land und den Verwaltungen erörtert. Die BIM (Berliner Immobilienmanagement GmbH, 100%ige Tochter des Landes) soll in Kürze anfangen den "Hausmeister" zu machen und wird später auch von der Grün Berlin GmbH (ebenfalls 100%ige Tochter, Freiflächenmanagement) unterstützt werden.
- Nach Klärung dieser beiden Fragen können die Planungen dann auch richtig konkret werden, denn momentan können ja z.B. potentiellen Investoren ja noch gar keine Auskünfte über die Konditionen der Flächennutzung gegeben werden.
- FNP- (Flächennutzungsplan-) und LaPro- (Landschaftsprogramm-) Änderungen: das Verfahren der Beteiligung der Bezirke, der Fachbehörden und der Öffentlichkeit läuft noch
- Ideen-Suche:
 - Ideen-Börse im Internet ist bereits abgeschlossen
 - Interessenbekundungsverfahren fürs Gebäude läuft aktuell, richtet sich an potentielle NutzerInnen, v.a. Investoren
 - Ideenwettbewerb fürs Columbiaquartier läuft aktuell und noch bis zum Jahresende. Mehr dazu siehe weiter unten...
 - Fachforen (=Expertentreffen) gibt es auch immer mal wieder
- Senatsvorlage zur Durchführung einer IBA (Internationale Bauausstellung) und Bewerbung für eine IGA (Internationale Gartenbauausstellung): mit int. Bauausstellungen werden Viertel entwickelt und beworben, in Berlin ist so z.B. das Hansaviertel entstanden und wurde in den 80ern Kreuzberg "behutsam stadterneuert" (Kritik an der Durchführung der bisherigen IBAs weiter unten von der BI). Das Tolle an einer IBA wäre, dass dafür dann ganz viel Zeit und Geld für eine ordentliche BürgerInnenbeteiligung innerhalb der nächsten zwei Jahre zur Verfügung gestellt würde. Das Ziel der IGA-Bewerbung ist die Durchführung einer Gartenschau 2017 auf dem nördlichen Teil des Geländes. Besonders wichtig ist dabei angeblich die Einbindung der Hasenheide und der noch nicht entwickelten Grünflächen auf den ehemaligen Friedhöfen im Osten, damit diese nicht mehr als eine Belastung für den Standort wahrgenommen werden (Stichwort Dealer- und Müll-Gejammere, Gelächter im Publikum)

Aktuelle Fragestellungen (Kühne)

- wie kann das Verfahren der Öffnung organisiert werden (dazu mehr weiter unten von Hr. Bartholome)?
- was kann mit dem (historisch belegten) Gebäude passieren?
- welche Aufwertung kann es für die umliegenden Viertel, v.a. für Neukölln, geben?
 - Bei der Frage nach der angrenzenden Bebauung und Freiflächenentwicklung soll es eine Zusammenarbeit mit /Einbeziehung von Quartiersmanagement/Soziale Stadt und Stadtentwicklungsprogrammen geben
 - momentan konzentriert sich die Planung auf das Columbiaquartier (Ideenwettbewerb), da dieses nicht direkt an einen vorhandenen Kiez grenzt und die Anbindung an Kreuzberg sich als schwierig erweist. Wann der Neukölln-Teil entwickelt wird, ist u.a. davon abhängig ob es eine IBA geben wird. Wenn ja, könnte die Planung 2010 beginnen und 2020 abgeschlossen sein.

Öffnung des Geländes (Bartholome)

- eigentlich ist es ja jetzt schon ein Park und könnte theoretisch auch als solcher genutzt werden, insbesondere die Recreation Area der Amerikaner hinter dem Islamischen Friedhof. Dennoch wird es zunächst noch keine Öffnung geben, da es auf dem Gelände noch um die 70 kleinere und größere Gebäude sowie weitere technische Einrichtungen gibt, die erstmal gesichert und z.T. rückgebaut werden müssen.
- 1. Phase der Öffnung: ab Frühjahr werden Führungen und Events (Feuerwerk, Konzerte, ...) organisiert/zugelassen; diese finden dann v.a. auf dem Flugfeld direkt am Gebäude statt. Auch die sog. Taxiways (das sind diese asphaltierten Wege, die überall um das ganze Teil rumlaufen) werden zeitweise/partiell zum Skaten und so geöffnet werden.

- 2. Phase der Öffnung: beginnt, wenn Zwischennutzungen zugelassen werden. Dazu wird dann z.B. der Zaun versetzt. Ab 2010 beginnen dann ggf. erste Arbeiten für die IBA/IGA
- endgültige Öffnung: wenn der Park soweit hergestellt ist

Fragen und Antworten (alle)

Privatisierung und Partizipation

- Anwohner und Parteimitglied: "die Linke" lehnt eine Bebauung und jegliche Privatisierung ab. Die Mieten dürfen nicht steigen.
- Anwohner und BI-Mitglieder: IBAs in Berlin sind bisher an der fehlenden Akzeptanz der Bevölkerung gescheitert sowie daran, dass das Geld schon weg war, bevor überhaupt angefangen wurde zu bauen. Mit einer echten und aktiven BürgerInnenbeteiligung von Anfang an geht auch die Planung schneller (z.B. mit Open Space - Verfahren wie beim Kopenhagener Flughafen). Die BI sagt "es wird keine Planung über unsere Köpfe hinweg geben" und bietet sich als Partnerin bei der Durchführung einer Beteiligung der Bevölkerung an. Fordert zudem, 10 Jahre lang keine endgültigen Entscheidungen zu fällen. Kritik außerdem daran, dass der Bevölkerung das Gelände als Parkfläche verkauft wird, während eigentlich die ganze Zeit über die Verwertung nachgedacht wird.
- Anwohnerin: Nach der Abstimmung zur Schließung oder nicht, die ja eigentlich überflüssig war, wundert es nicht, wenn die BürgerInnen sagen "macht euern Mist doch alleene"
- Kühne: Entgegen dem Anschein besteht zwar ein großer Handlungs-, aber kein Verwertungsdruck, d.h., dass die Grundstücke nicht sofort verkauft werden müssen (obwohl darüber auch nachgedacht wird). Es bestehen darüber auch innerhalb der Verwaltungen verschiedene Ansichten (z.B. Finanzen vs. Stadtentwicklung/Soziales) und die Klärung wird noch dauern. Bezüglich der Bürgerbeteiligung: da das sehr aufwändig ist, wird es momentan nur sehr beschränkt durchgeführt. Entschuldigung dafür und Hoffnung auf die IBA. Dann wird auch das Quartiersmanagement einbezogen, auch das Angebot der BI wird gerne angenommen. Dennoch: einige Entscheidungen (Bsp. Hundeauslaufplatz) gehen schnell, andere (neue Gewerbe und Wohnungen?) brauchen lange, manche Fragen lassen sich bürgernah klären, andere (wer finanziert was mit welchen Mitteln?) durch Parlamente und InvestorInnen

Bedarf und Konkretisierung

- Stadtführer und Mitarbeiter eines Stadtmagazins: alle Vorstellungen sind bisher unkonkret. Warum musste die Schließung so überstürzt erfolgen? Wird überhaupt über die Möglichkeit eines Alliiertenmuseums nachgedacht?
- Kühne: ein Arbeitsgremium beschäftigt sich ganz konkret z.B. mit der Frage, ob ein Luft- und Raumfahrtzentrum im Gebäude eingerichtet werden kann. Die Frage nach der Verwaltung und Finanzierung verhindert aber momentan eine weitere Konkretisierung.
- Anwohnerin: möchte gerne in den neu entstehenden Vierteln wohnen, aber wird sie es sich leisten können? Nobelquartiere sind nichts für Neukölln.
- Anwohner: Frage nach dem Bedarf...
- Anwohner und Linker: warum soll noch mehr Gewerbe nach Tempelhof?
- Anwohner: wir kennen uns hier besser aus als ihr und wollen konstruktiv mitarbeiten (Fragen der Bildung im neuen Quartier, was ist mit dem Grüngürtel von der Hasenheide nach Süden, was ist mit dem Columbiabad)
- Anwohner: wenn die ganzen Leute aus den neuen Quartieren und die Erholungssuchenden mit ihren Autos angefahren kommen, dann ist es hier aber mit der Ruhe vorbei.
- Kühne: der Rahmenplan (das Fünf-Säulen-Konzept) ist nur der Ausgangspunkt und der Inhalt steht noch gar nicht so fest. Erschließung und tatsächlicher Bedarf werden noch geklärt werden, ebenso wie die Frage, ob es denn tatsächlich eine Wohnbebauung (die dann ja auch privat finanziert werden müsste) sein muss. Dass es einen Ideenwettbewerb für das Columbiaquartier gibt, heißt nicht, dass darauf auch gleich ein Verkauf und ein Bebauungsplan folgen. Bezüglich der Freiflächen: wenn es konkrete Projekte und Nutzungsansprüche gibt, dann können diese auch jetzt schon an die BIM herangetragen werden, wahrscheinlich wird es aber auch dazu noch einen Aufruf geben.